

Samstag, 16. Oktober 2021 Barsinghausen

Kinder beschäftigen sich mit Tod und Trauer

Klasse 4a der Grundschule Groß Munzel macht beim Projekt „Hospiz macht Schule“ mit

Von Frank Hermann



Die Klasse 4a befasst sich in der Projektwoche mit den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern mit Themen wie Trost und Trösten. Foto: Frank Hermann

Groß Munzel. Grundschulkinder reden in ihrer Klasse 4a über Leben und Tod, über Krankheit und Leid, über Trauer und Trost: Mit diesen Themen haben sich die Jungen und Mädchen während der Projektwoche „Hospiz macht Schule“ gemeinsam mit fünf Ehrenamtlichen des Ambulanten Hospizdienstes „Aufgefangen“ aus Barsinghausen befasst. Dabei zeigten die Kinder laut Klassenlehrerin Friederike Wildhagen ein großes Interesse und lernten, dass Leben und Sterben untrennbar miteinander verbunden sind.

„Das tut den Kindern gut“

„In dieser Woche reden die Kinder über Dinge, die sonst im Alltag immer noch tabuisiert sind und beiseitegeschoben werden. Aber die Schüler wollen auch wissen, was dahinter steckt und wie sie damit umgehen können“, erläutert die Lehrerin, die vor acht Jahren zum ersten Mal das Hospizprojekt an die Grundschule Groß Munzel geholt hatte. „Offen miteinander zu reden und Gefühle zu zeigen, das tut den

Kindern gut und fördert die Gemeinschaft“, sagt Wildhage. Solche Erfahrungen macht auch Projektleiterin Erika Maluck von der Fuchsbau-Trauergruppe für Kinder und Jugendliche. Die Kinder gingen mit viel Neugier an die Themen wie beispielsweise Sterben und Tod heran. „In den Schulen haben einige Jungen und Mädchen selbst schon Erfahrungen gemacht, weil vielleicht ein lieber Mensch oder ein Haustier gestorben ist. Dann kommen natürlich auch viele Fragen“, betont die Fachfrau.

Und die Kinder aus der Klasse 4a haben in der Projektwoche viele Fragen gestellt, bestätigt auch der ehrenamtliche Helfer Christian Kottke. Selten seien die Schülerinnen und Schüler bei den verschiedenen Kreativaktionen so engagiert bei der Sache wie in Groß Munsel. Ohnehin habe sich das Hospizprojekt mittlerweile an der Munseler Grundschule etabliert. „Wir machen gute Erfahrungen mit diesem Projekt. Die Kinder öffnen sich und können vielleicht auch eigene Trauererlebnisse aufarbeiten“, sagt Lehrerin Wildhage. Und was sagen die Kinder? „Die Woche war sehr spannend und hat mir mega gefallen“, berichtet Filip. „Das Thema Trauer und Traurigsein war besonders gut, da haben wir kreativ gearbeitet“, sagt Milo. Und Hannes findet: „Das Beste war das Bilder malen“, während Lotta den Besuch des Egestorfer Hausarztes Carsten Rädisch in der Klasse richtig toll findet: „Wir konnten den Doktor alles fragen. Da hätte ich noch stundenlang zuhören können.“

Interview mit den Eltern

Außerdem haben die Schülerinnen und Schüler zu Hause ihre Eltern interviewt und dabei Fragen gestellt – zum Beispiel zum Traurigsein und Trösten. Oder ob Papa und Mama auch schon mal geweint haben. „Und dann merken die Kinder: Es geht ja nicht nur mir so“, betont Friederike Wildhage.